



In der Kürze liegt die Würze?

Liebe Jenni, lieber Nihil,

vielen Dank für Eure Beiträge. Die helfen mir tatsächlich ganz arg. Als Anfänger ist man meist zu distanziert, betrachtet das Geschehen im eigenen Kopf (aus der Ferne) und versucht es dann als Wiedergabe eines Filmes aufzuschreiben. Dabei vergisst man gern die Gefühle seiner Protas. Ich habe dazu schon Übungen gemacht, aber es fällt mir immer noch verdammt schwer, den Film in meinem Kopf zu unterbrechen, in die Haut des/der Agierenden zu schlüpfen und deren Innenwelt zu erleben.

Diese Stephen King Ausarbeitung ist sehr interessant. Zum einen, weil ich selbst *ES* nach 10 Seiten einfach weggelegt habe - Kings Sprache ist mir viel zu oft extrem zu ordinär und zum anderen, weil ich mich auch schon mal über diese Satz Stakkatos (wie auch immer die richtig heißen) bilden wollte. Denn die tauchen auch in anderen Thrillern auf. Beispielsweise denen von Greg Iles. Ich konnte sie nie so richtig fassen, denn wie einer der Anmerkenden in deinem Faden treffend bemerkt, wenn man analysiert, kann man nicht eintauchen - ich glaube, das gänge mir auch so.

Die Autoren schaffen es, spannend zu schreiben - und das möchte ich auch gern können! Auch einer der Gründe, wieso ich mich hier angemeldet habe. Und ich überspitze es mal noch: erst, wenn jemand, der keine Arachnophobie hat, Angst vor Spinnen bekommt durch die Schreibung, dann ist man doch echt gut, oder? ;)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).